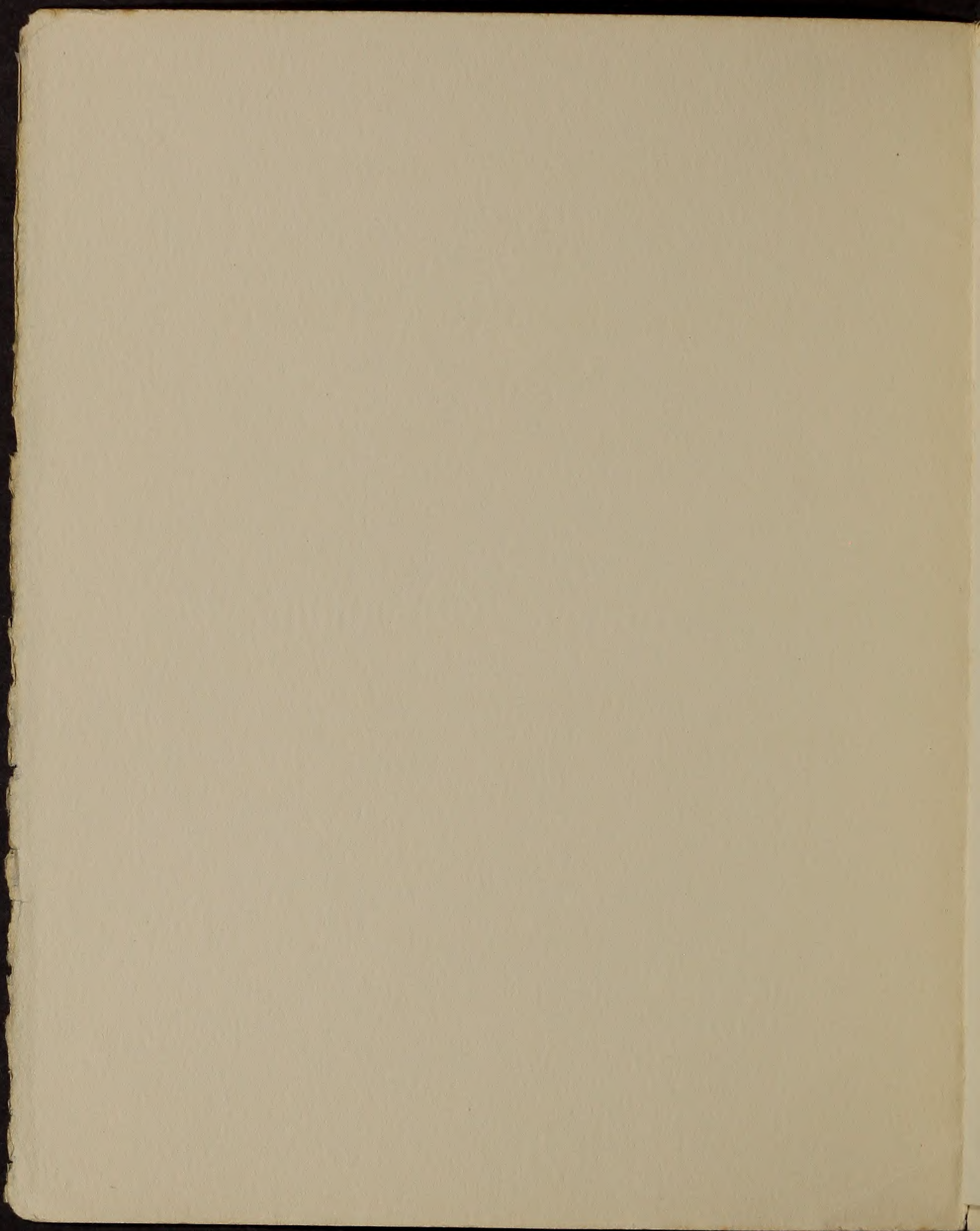




Konzert-Programm

Sonntag, den 29. März
1914



Deutscher Liederkranz.



Drittes Grosses Konzert

SAISON 1913—1914

SONNTAG, den 29. MÄRZ 1914

8:15 Abends



KATHLEEN PARLOW, Violin

FRAUENCHOR

MAENNERCHOR

GROSSES ORCHESTER

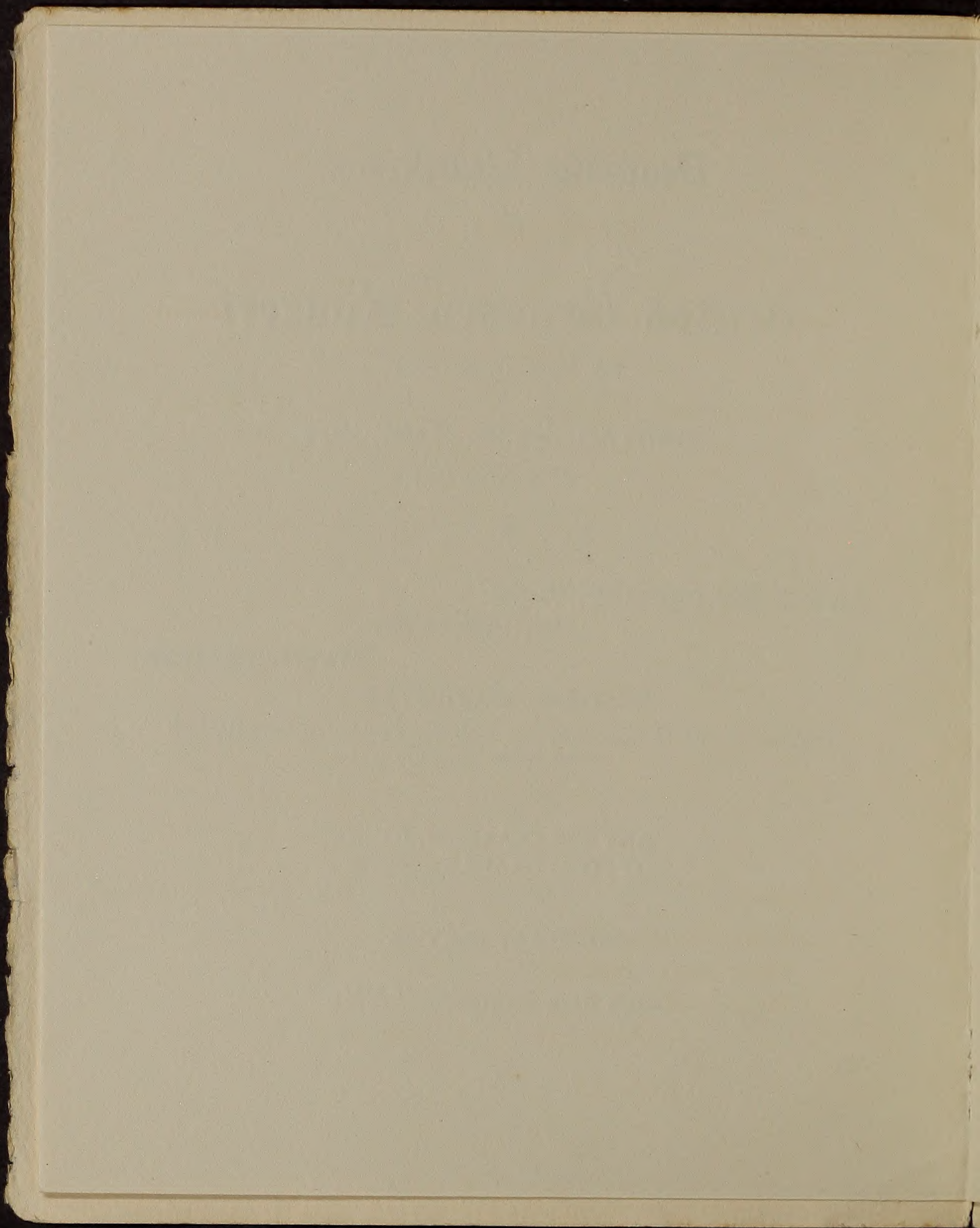
(bestehend aus Mitgliedern der Philharmonischen Gesellschaft
von New York)

ARTHUR CLAASSEN, Dirigent

OTTO A. GRAFF, am Klavier

STEINWAY KLAVIER

Nach dem Konzert: TANZ



Vortragsfolge

1. Ouverture, "Sakuntala" - - - - - Goldmark

ORCHESTER

2. Männerchor, Die Jungfrau - - - - - Carl Bartosch

Alpenkönigin! — Hoch ruhst du auf schwellenden Polstern,
Adler bringen dir Gruß, wenn dich der Morgen umfließt
Einsam schaust du hinab, es donnern finstre Gewitter
Dir zu Füßen, den Strom sendest du segnend in's Tal.
Rings erblüht die Fülle des Glücks, die Völker begrüßen
Dich in friedlicher Pracht, dich, von den Wolken umhüllt.
Wehe jedoch, wenn du, von Freveln empört, der Lawine
Zeigst den furchtbaren Pfad, den sie mit Trümmern bedeckt.
Weh', wenn deines Mantels Saum schwer lastende Gletscher
Unwiderstehlich die Flur füllen mit starrendem Eis.
Daß die Priester das Kreuz erheben vergeblich zum Schutze:
Nicht vor dem Heiligen weicht, nicht vor Gebeten die Macht,
Die sich selber gehorcht! — Es webt des Abends die Sonne
Dir von Rosen den Kranz um das erhabene Haupt.
Aber gelassen nimmt die Nacht ihn dann von der Stirne,
Legt das Diadem leuchtender Sterne darauf
Ueber den Wolken her siehst du sie steigen und sinken,
Bis am Ende der Zeit, in ungezählten Aeonon
Schweigend des Ewigen Wink wandelt die Welten in Staub.

ADOLF PICHLER.

3. Concerto - - - - - Tschaikowsky

Allegro moderato

Canzonetta—Andante

Finale—Allegro vivacissimo

KATHLEEN PARLOW und ORCHESTER

4. a) **Venezianisch** - - - - - *Ph. Gretscher*

Horch, die Glocken verklangen,
rot der Himmel und silbern das Meer.
Von den Lagunen wehet ein linder,
schmeichelnder Windhauch bis zu uns her,
Dämmerung sinkt auf die goldenen Dächer, —
ob auch der Liebste den Abend ersehnt?
Bald kommt die Nacht und die Stunde der Gondeln,
wonnig ist's Schulter an Schulter gelehnt,
Lässig zu ruh'n auf schwellenden Kissen,
lautlos zu gleiten auf glitzernder Flut,
Schweigend zu träumen Wunder zu ahnen,
frei von des Tages versengender Glut
Horch, die Glocken verklangen,
rot der Himmel und silbern das Meer.

ELSA BLAU

b) **Carretta** ¹⁾ **Siziliana** - - - - - *Ph. Gretscher*

Bunt mein Wagen, bunt mein Kleid,
Lang der Weg und kurz die Zeit, —
Trabe, Mulo ²⁾, trabe!

Alle Glöckchen klingen hell,
Eh! welch' munterer Gesell'!
Trabe, Mulo, trabe!

Fünfe sitzen oben d'rauf,
Doch, wer will, der steige auf, —
Trabe, Mulo, trabe!

Ahimè ³⁾, bergauf, bergab,
Nur nicht langsam, stets im Trab, —
Trabe, Mulo, trabe!

ELSA BLAU.

- 1) Karren.
2) Maultier.
3) Halloh.

c) **Rock-a-bye** - - - - - *W. H. Neidlinger*

FRAUENCHOR und ORCHESTER

5. a) **Sunset** - - - - - *Victor Herbert*
b) **Air de Ballet** - - - - - *Victor Herbert*

STREICH-ORCHESTER

6. Männerchor

- a) **Herz ist Trumpf** - - - - - *H. Sonnet*

Schwedische Reiter, verweg'ne Gesellen,
Sitzen beim Lammwirt bei Spiel und Wein,
Durch die Fenster in goldenen Wellen
Flutet der Abendsonnenschein.

“Herz ist Trumpf”! ruft der Führer der Reiter,
Dröhnend fallen die Karten auf's Faß;
‘Herz ist immer noch Trumpf’! so schreit er
Nochmals und zieht triumphierend Herz As.

“Herz ist Trumpf”! Mit lächelndem Munde
Flüstert des Wirtes Töchterlein.
“Heut’ um die zehnte Abendstunde,
Liebster, im Garten warte ich dein!”

Lächelnd nickt der junge Trompeter,
In seinen Augen blitzt heller Triumph.
Noch drei Runden spielt er. Dann geht er
Stolz in den Garten, denn ‘Herz ist Trumpf!’

DR. W. GABRIEL.

b) **Ave Maria** - - - - - *Nessler*

Leis' sinkt der Dämm'ung Schleier
Auf Wiese, Feld und Wald.
Ein Glockenton erschallt
Und ruft zur Abendfeier.
Ave Maria!

Du reine Jungfrau sei begrüßt,
Die uns der Liebe Leitstern ist,
Und uns des Himmels Glück erschließt
Ave Maria!

Der liebe Stern im Abend
Erglimmt im milden Schein,
Des müden Menschen Pein
Mit Ruhverheißung labend.
Ave Maria!

Du Stern der Liebe hast erquickt
Das arme Herz, das Kummer drückt,
Weil's um sich her nur Nacht erblickt
Ave Maria!

7. Violon-Solo

a) **Vogel als Prophet** - - - - - *Schumann-Auer*

b) **Walzer-Paraphrase** - - - - - *Hubay*

c) **Carneval Russe** - - - - - *Winiafsky*

KATHLEEN PARLOW
CHARLTON KEITH am Klavier.

8. **Harald** - - - - - *G. Grunewald*

MAENNERCHOR und ORCHESTER

Vor seinem Heergefolge ritt
Der kühne Held Harald;
Sie zogen in des Mondes Schein
Durch einen wilden Wald.

Sie trugen manch' erkämpfte Fahn',
Die hoch im Winde wallt,
Sie singen manches Siegeslied
Das durch die Berge hallt.

Was rauschet, lauschet im Gebüsch?
Was wiegt sich auf dem Baum!
Was senket aus den Wolken sich
Und taucht aus Stromes Schaum?

Was wirft mit Blumen um und um?
Was singt so wonniglich?
Was tanzt durch der Krieger Reih'n
Schwingt auf die Rosse sich?

Was kost so sanft und küßt so süß
Und hält so lind umfaßt?
Und nimmt das Schwert und zieht vom Roß
Und läßt nicht Ruh' noch Rast?

Es ist der Elfen leichte Schaar;
Hier hilft kein Widerstand,
Schon sind die Krieger all' dahin,
Sind all' im Feenland.

Nur er, der Beste, blieb zurück,
Der kühne Held Harald,
Er ist vom Wirbel bis zur Sohl'
In harten Stahl geschnallt.

All' seine Krieger sind entrückt,
Da liegen Schwert und Schild;
Die Rosse, ledig ihrer Herrn,
Sie geh'n im Walde wild.

In großer Trauer ritt von dann
Der stolze Held Harald;
Er ritt allein im Mondenschein
Wohl durch den weiten Wald.

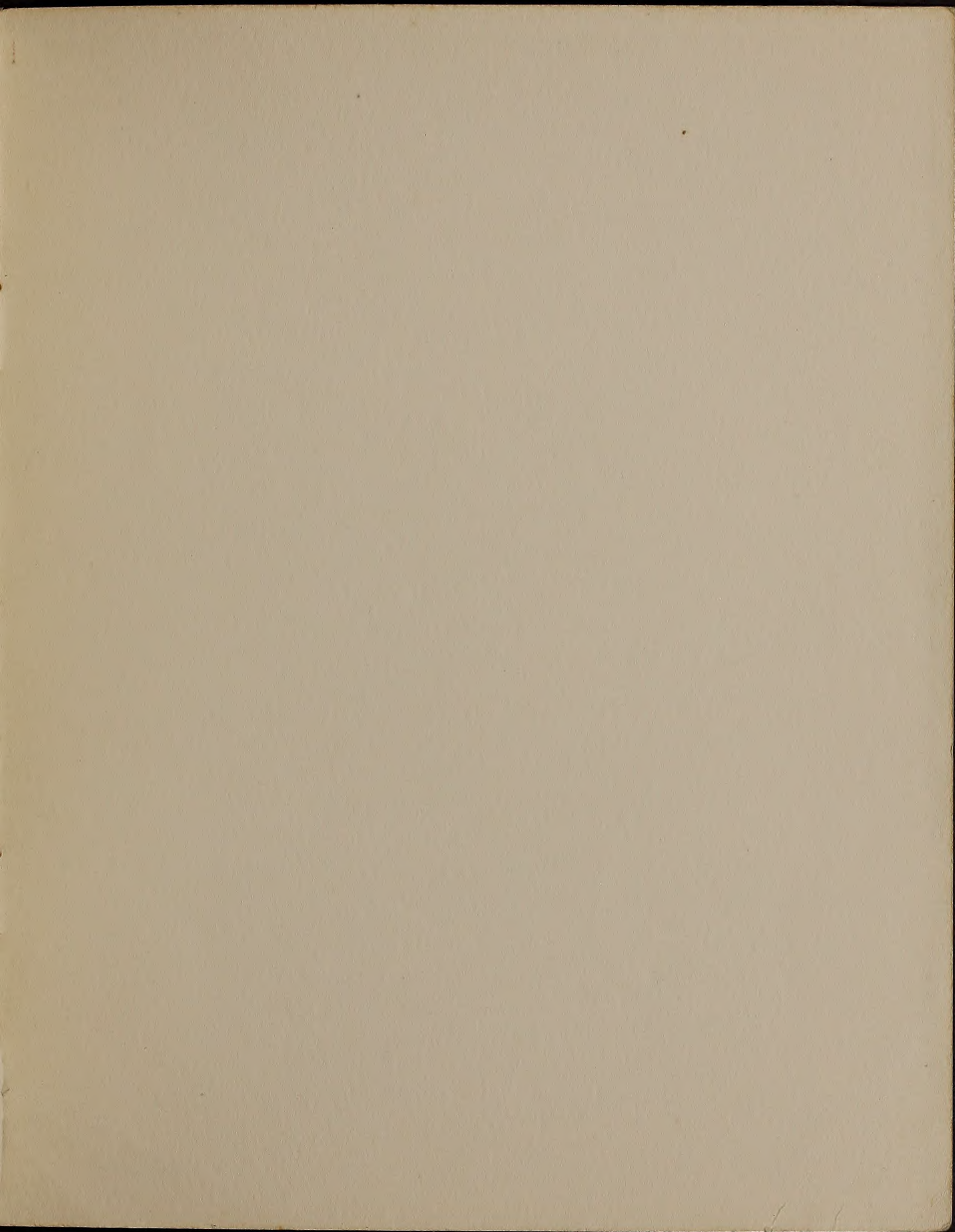
Vom Felsen rauscht es frisch und klar,
Er springt vom Rosse schnell,
Er schnallt vom Haupte sich den Helm
Und trinkt vom kühlen Quell.

Doch wie er kaum den Durst gestillt,
Versagt ihm Arm und Bein;
Er muß sich setzen auf den Fels,
Er nickt und schlummert ein.

Er schlummert auf dem selben Stein
Schon manche hundert Jahr',
Das Haupt gesenket auf die Brust,
Mit grauem Bart und Haar.

Wann Blitze zucken, Donner rollt,
Wann Sturm erbraust im Wald,
Dann greift er träumend nach dem Schwert,
Der alte Held Harald.

UHLAND.



Prog - 351